

BEZIEHUNGSKISTEN

Vier grotesk-witzige Einakter von Fritz Zaugg
über den Anfang und das Ende von Beziehungen

Regie Daniel Nobs

mit Davina Siegenthaler und Hannes Zaugg-Graf

Schöne Schultern

Das Rendezvous

Zufällige Begegnung

Smalltalk



Dokumentation

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS

Der Stücktext	
- Der Autor	
- Der Inhalt	
- Textproben	
Die Umsetzung	
- Motivation/Ziel	
- Umsetzung/Form	
Die Organisation	
- Das gurmeTeater	
- Die Mitwirkenden	
- Kurzbiographien	
Die Daten	
- Orte/Daten der Aufführungen/der Tournee	
Medienkommunique	
Kontakte	
- Produktionsleitung	
- Produzent	
Anhang	

Nachbesprechungen der Presse über die letzte Produktionen gurmeTeater/z-phynx productions

gurmeTeater
Kultur für Geniesser


z-phynx theatre productions

Kontaktadresse

z-phynx theatre-productions
Dorfstrasse 11A
3661 Uetendorf
fon ++41 0 333 454 733
fax ++41 0 333 451 846
theater@zaugg-graf.ch
www.z-phynx.ch
www.gurmeteater.ch/www.gourmettheater.ch

Der Autor Fritz Zaugg

Regisseur&Dramaturg, Leiter Hörspiel DRS 1



Mein erstes Interview: Das gab ich dem Georges Pilloud, als ich etwa 16 war. Da durfte ich einen halben Nachmittag lang als Discjockey IWAN bei Radio Beromünster auftreten. In jener legendären Live-Sendung aus dem Theatersaal des Restaurant Adler. Mit diversen Stars und Starlets, die ich ansagen durfte.

Mein Buch für die Insel: Flaubert: Die Erziehung der Gefühle
Mein Aufsteller: Schönes Wetter, ein guter Wein, eine sündhaft teure Zigarre - sowie Texte von Daniil Charms, Pierre Cami, Qualtinger, Anton Kuh, Valentin, Glauser, Tschechow
Mein Web-Tipp: www.zvab.com (Zentrales Verzeichnis antiquarischer Bücher)

Meine Freizeit: Katzen füttern, Bäume fällen und Raddampfer fahren (nur bei schlechtem Wetter)

Meine Begeisterung: - gilt dem gefällten Baum, wenn er mich nicht erschlagen hat.

Mein Motto: Fällern, immer wieder fällern.

Der Inhalt

In den vier Einaktern kippen gewöhnliche Begegnungen zwischen Männern und Frauen ins absurd-groteske und erzählen von verquerten, merkwürdigen Träumen und Erfahrungen in Sachen Liebe. Die vier Kurzgeschichten bilden einerseits durch ihr Leitthema «Über den Anfang und das Ende von Beziehungen» und andererseits durch die formal einheitliche Umsetzung ein rundes Ganzes. Es handelt sich jedoch um vier voneinander unabhängige, in sich geschlossene Geschichten, die unter der immer gleichen Figurenbezeichnung «Mann» und «Frau» pro Akt je andere Figuren auftreten lassen.

«Schöne Schultern»

Diese Geschichte wird für die Inszenierung zweigeteilt und bildet als Anfang und Schluss den Rahmen für die anderen drei Geschichten. Sie erzählt von der Begegnung eines Mannes mit zwei Frauen an einer Strassenbahn-Haltestelle, von der Beanspruchung des Glücks und der Berechtigung dazu und von den alltäglichen Prioritäten und Irrtümern des Menschen.

«Das Rendezvous»

Im Zug begegnen sich zwei Pendler, die zwecks ganzheitlicher Erregung unbekannterweise miteinander ein reales, konkretes Treffen vereinbaren. Ziel des Treffens wird es sein, gemeinsam nichts zu tun und zu schweigen. Um als beziehungsgestörte Menschen Alpträumen in der Wirklichkeit vorzubeugen, hilft nur Nichtstun und Schweigen oder die Flucht in die Fiktion.

«Zufällige Begegnung»

Auf einer Parkbank treffen sich ein paranoider Softi und eine junge Frau. Beide haben sich heute mehr oder weniger zufällig auf diese Bank gesetzt und beide haben sich für diesen Morgen etwas ganz Besonderes vorgenommen. Fast läuft alles wie geschmiert. Nur – wenn es Mann doch bloss nicht so schwer fallen würde, seinen letzten Wunsch zu äussern.

«Smalltalk»

Ein Paar, deren Gefühle durch ihre mehrjährige Beziehung abgeflaut sind, verbringt einen weiteren Abend vor der Glotze. Ein Abend mehr, an dem durch die TV-Programme gezappt, Whisky gesoffen und an den Fingernägeln gefeilt wird. Mit dem gemeinsamen Erzählen und Weiterspinnen einer Geschichte wollen Mann und Frau der Situation mehr Pep verleihen. Doch was ist Fantasie, was Realität?

Wie den kurzen Inhaltsangaben zu entnehmen ist, gehen alle Geschichten zunächst von in ihrem Kern durchaus möglichen, wenn auch zum Teil klischierten Situationen aus. Alle Geschichten nehmen in ihrem Verlauf den Weg ins Absurd-Groteske, ins Phantastische und Verrückte, ohne aber den Zuschauer an der Ernsthaftigkeit des Behandlungsgegenstands zweifeln zu lassen.

Ursprünglich wurden die vier Einakter von Fritz Zaugg als Hörspiele konzipiert und Hannes Zaugg-Graf hat sie nun für die Bühne überarbeitet. Mit der Produktion «Beziehungskisten» der z-phynx theatre productions sind zum ersten Mal alle vier Kurzgeschichten als Bühnenfassung zu sehen.

Textproben

«Schöne Schultern I»

- Frau Die beiden Linien trennen sich erst nach der Haltestelle Brausebad.
- Mann Da habe ich ja wieder mal Glück gehabt.
- Frau Wieso?
- Mann Weil ich zwei Linien zur Verfügung habe. Also ist doch gemäss Wahrscheinlichkeitsrechnung die Chance, dass ich nicht lange warten muss, um 50 Prozent grösser.
- Frau Das stimmt. Theoretisch.
- Mann Das heisst: Ich habe allen Grund, mich zu freuen. Finden Sie nicht?
- Frau Und wer sagt Ihnen, dass Sie nicht unter die Strassenbahn stürzen und überfahren werden? Sie reden, als ob Sie den Umstieg bereits bewältigt hätten, mein Lieber. Das ist Zukunftsmusik.
- Mann Natürlich, aber –
- Frau Oder glauben Sie etwa, Sie hätten das Glück gepachtet?

«Das Rendezvous»

- Mann Entschuldigen Sie, haben Sie heute Abend etwas vor?
- Frau Teilweise.
- Mann Teilweise? Wie darf ich das verstehen?
- Frau Dass ich teilweise nichts vorhabe.
- Mann Aha. – Sollen wir uns darüber unterhalten, ob wir heute Abend gemeinsam etwas unternehmen wollen?
- Frau Warum nicht?
- Mann Das heisst, Sie sind bereit, sich mit mir darüber zu unterhalten, ob wir heute Abend gemeinsam etwas unternehmen wollen?
- Frau Sagte ich doch eben.
- Mann Ich meine, sind Sie bereit, jetzt mit mir zu reden? Oder denken Sie, wir sollten uns später nochmals treffen, um darüber zu sprechen?
- Frau Nein. Jetzt.
- Mann Jetzt?
- Frau Ja, jetzt. Was schlagen Sie vor?

«Zufällige Begegnung»

- Frau Wenn du nicht hineinbeisst, esse ich den Apfel alleine auf.
- Mann Ich werde Sie nicht daran hindern. Adieu. (er geht)
- Frau Und wer schreibt uns dann die Bibel um?
- Mann Wie? (er kommt zurück)
- Frau Wenn Eva im Paradies den ganzen Apfel aufgegessen hätte, wäre Adam allein zurückgeblieben. Die ganze Schöpfung wäre zusammengebrochen. Gott wäre am Himmel erschienen und hätte getobt. «Verflucht, die ganze Bibel ist futsch.» Und der Kosmos wäre zerplatzt. Schwupps. Komm iss, zur Rettung der Bibel.
- Mann Lassen Sie mich in Ruhe mit Ihrem blöden Apfel.
- Frau Wie heisst du, Süsser?
- Mann André.
- Frau Setz dich.
- Mann (setzt sich) Ich sollte eigentlich -

«Smalltalk»

- Frau (Sie kommt wieder herein) Erzähl mir eine Geschichte. Eine schöne, romantische Liebesgeschichte. Jetzt sofort.
- Mann Schon wieder zurück, Schatz?
- Frau Mit einem schönen Schluss. Los.
- Mann Soap-Operas kannst du dir am Fernsehen angucken.
- Frau Von dir will ich eine hören. Wird's bald?
- Mann Bin ich ein Dichter?
- Frau Nein. Werbetexter. Beziehungsweise gescheiterter Theaterregisseur. Das nennt man eine Karriere.
- Mann Keine gute Stimmung. Nein, gar nicht.
- Frau Fang an.
- Mann Ich hab den Groove nicht für Geschichten.
- Frau Als wir uns kennen lernten, hast du den Groove gehabt.
- Mann Das ist sehr lange her.
- Frau Allerdings. Vier Jahre. Wir haben die Geschichten zusammen weitergesponnen. Vielleicht erinnerst du dich noch entfernt daran.

«Schöne Schultern II»

- Mann Ich werde es Ihnen sagen. Wirklich.
- Frau Was? Dass Sie nicht mehr ans Christkind glauben?
- Mann Nein, dass Sie schöne Schultern haben.
- Frau Das wollten Sie mir sagen?
- Mann Ja. – Und... ob ich sie kurz berühren dürfte.
- Frau Meine Schultern?
- Mann Ja.
- Frau (hat einen Lachanfall) Sind Sie übergeschnappt?
- Mann Nur kurz. Ich meine, ich möchte Ihre Schultern nur kurz berühren.
- Frau Nur kurz?
- Mann Ja.

Motivation/Ziel

Mit Davina Siegenthaler, Daniel Nobs und Hannes Zaugg-Graf haben sich für dieses Projekt drei Theaterschaffende gefunden, die dem Publikum trotz Anspruch auf Unterhaltung keine leichte Kost servieren. Vielmehr wird auf anspruchsvolle, intelligente Theaterkost gesetzt, die ein breites Publikum ansprechen soll. Das Zielpublikum umfasst dem entsprechend alle erwachsenen Menschen, die unterhaltendes Theater mit einer grosszügigen Prise Absurdität und Skurrilität mögen. Die angesprochenen Themen sind einerseits aus dem Alltag gegriffen, sind jedoch andererseits durch ihre Wendung ins Groteske formell so weit vom Alltag entfernt, dass sich der Zuschauer distanzieren, schmunzeln und aus der Distanz reflektieren kann.

Begegnungen zwischen Mann und Frau: Das wohl meist-behandelte Thema in der Geschichte des Theaters und das wohl rätselhafteste und aufwühlendste, das die Menschheit seit jeher beschäftigt. Reizvoll ist die Behandlung dieses Gegenstands aufgrund seiner Eigenschaft, unerklärliche Rätsel und unbeantwortbare Fragen bereitzuhalten. Ziel des Projekts «Beziehungskisten» kann es deshalb nicht sein, psychologisierende Antworten auf Fragen zu finden, die Männlein und Weiblein betreffen. Vielmehr kann gerade durch die Kunstform des Absurden und Grotesken ein wieder neuer Blick auf das Thema eröffnet und der Zuschauer auf eine nochmals andere Art und Weise – manchmal mit einem Augenzwinkern – an die Rätsel herangeführt werden. Hinzu kommen andere ganz alltägliche und ebenfalls rational nicht beantwortbare Fragen, deren Inhalte von verschiedenen Seiten beleuchtet werden: Ist es berechtigt, einen Anspruch auf Glück zu erheben? Wo hört der Zufall auf? Was ist das Nichts? Antworten gibt es in diesem Theater nicht. Umso mehr erachten wir es als unsere Aufgabe, die verschiedenen Themen, die mit dem sorgfältig erarbeiteten Text in pointierter Sprache an uns heranreten, facettenreich herauszuarbeiten.

Umsetzung/Form – Vier Bilder

Da es sich um vier dramaturgisch in sich geschlossene Bilder handelt, die lediglich thematisch und formell verbunden sind, ist es einerseits möglich, die Aufführungen ohne Pause durchzuspielen (ca. 90 Minuten), oder aber eine Pause einzuplanen. Im Zusammenhang mit den unter dem Label «gurmeTeater» geplanten Diner-Aufführungen ist eine nochmals andere Präsentationsform möglich: Zwischen den kulinarischen Gängen wird jeweils eine Kurzgeschichte gezeigt. Somit kann die Aufführungsform dem jeweiligen Gastspielort angepasst werden.

Die Zwischenmusik

Welche Präsentationsform auch immer gewählt wird: Die Musik bleibt in jeder Aufführung fix. Sie wird ab Band als Übergang zwischen den einzelnen Geschichten bzw. während den kurzen Umbauten und Kostümwechseln eingesetzt. Es handelt sich um die Musik des Gitarren-Duos «Helm und Heik» aus Deutschland, deren akkustisches Gitarrenspiel mit Zitaten bekannter Fernsehserien im gegenseitigen Dialog die Stimmung der gespielten Kurzgeschichten ironisierend nachempfinden und das Temperament und den Rhythmus der darauffolgenden Kurzgeschichte vorgeben.

Die Kostüme

Entsprechend dem Gesamtkonzept werden auch die Kostüme reduktionistisch gehalten: Als Grundkostüm dienen dem «Mann» und der «Frau» ein schwarzes Oberteil und eine schwarze Hose bzw. ein schwarzes Jupe für die Darstellerin. Nicht nur schnelle Bühnenbildwechsel sind nötig, sondern auch rasche Umkostümierung zwischen den verschiedenen Kurzgeschichten. Dem schwarzen Grundkostüm werden deshalb für jede Kurzgeschichte andere Elemente hinzugefügt, die zur Verstärkung spezifischer figurencharakteristischer Eigenschaften beitragen. Dies können sein: rote Gummistiefel, eine dicke Hornbrille, ein chikeres knallrotes Handtäschchen usw.. Diese stets roten Kostümteile bilden zugleich die Farbtupfer, bzw. den roten Faden in der neutralen, schwarz-beigen Szenerie.

Das Bühnenbild

Da mit «Beziehungskisten» Gastspiele in der ganzen Schweiz und im deutschsprachigen Raum vorgesehen sind, wird ein funktionales und nicht aufwändiges Bühnenbild vorausgesetzt. Um schnelle Umbauten bewerkstelligen zu können, besteht die Szenerie aus acht Kisten, die sich rasch umstellen lassen. So stellen die Kisten einmal eine Bank und einen Billetautomaten dar, ein andermal ein Sofa mit Tischchen, im dritten Bild ein Zugabteil und im vierten eine Parkbank mit Baum. Dazu kommen nur wenige, fürs Spiel unverzichtbare Requisiten. Da die Inszenierung nicht primär von viel Handlung, sondern von den feinen Dingen wie den scharf gezeichneten Figuren, der pontierten Sprache und der diffisilen Psychologie zwischen Mann und Frau lebt, sind keine weiten Gänge und grossen Aktionen von nöten. Bevorzugt werden deshalb nicht die ganz grossen Gastspielstätten. Kleinere bis mittlere Bühnen (ca. 4m x 5m) mit einem Zuschauerraum von bis zu 150 Plätzen sind geeigneter.

Minimale Technische Anforderungen

Grösse Bühne:

4m Breite, 3m Tiefe 2.8m Höhe

4 Scheinwerfer (Linsen, Par oder notfalls auch Fluter)

Scheinwerfer können bei Bedarf mitgebracht werden

Möglichkeit, Licht von der Bühne aus zu schalten oder Technikperson, welche Saallicht dimmt und am Anfang Licht macht. (keine Lichtwechsel, alles findet auf offener Bühne statt)

Anschluss 220V auf Bühne



z-phynx-productions und gurmeTeater

gurmeTeater ist ein Projekt der in Uetendorf beheimateten Produktionsfirma *z-phynx theatre-productions*. Beide Labels bieten hoch stehendes Kammertheater an sehen und mit seinen Produktionen zum Teil Tourneen in der Schweiz und im deutschsprachigen Raum vor. Priorität bei der Stückwahl haben (junge) Schweizer Autoren und Stücke, welche nicht oft auf Spielplänen zu sehen sind.

Das *gurmeTeater* wurde ursprünglich für Theaterproduktionen mit integriertem kulinarischen Teil konzipiert und genoss mit diesem Konzept in seinem ersten Jahr («Apéro mit dem Teufel», 2005) grosse Erfolge. *z-phynx* als produzierende Firma unter der Leitung von Hannes Zaugg-Graf zeichnet innerhalb des Dinertheater-Angebots ausschliesslich für die künstlerisch-darstellerische Komponente. An der Organisation der Gastronomie und ihren Einnahmen ist *z-phynx* bzw. das *gurmeTeater* nicht beteiligt. Einzig die thematische Annäherung des gastrokulturellen Angebots an das Thema der Aufführung wird jeweils vom Restaurateur des Veranstaltungsortes in Einvernehmen mit dem Theaterproduzenten konzipiert.

Mit der Produktion «Beziehungskisten» wird nun dem vielseitigen Wunsch Rechnung getragen, Aufführungen auch ohne den kulinarischen Leckerbissen besuchen zu können. Der grössere Teil der Gastspiele wird deshalb mit Konzertbestuhlung unter dem Label *z-phynx* stattfinden. Bei bereits geplanten Gastspielen mit Gastroangebot kommen zum Teil sogar bestehende Labels der Veranstaltenden zum Tragen.

Die Mitwirkenden

Autor	Fritz Zaugg
Regie	Daniel Nobs
Regieassistent	Jörg Kocher
Spiel	Davina Siegenthaler Hannes Zaugg-Graf
Fotos	Michael Meier
Webmaster	Daniel Barben

Die Einfachheit der Bühnenbild- und Kostümkonzepte, die von den SchauspielerInnen und der Regie gemeinsam entwickelt wurden und die Tatsache, dass innerhalb des kleinen Teams vielseitige Ressourcen und Fähigkeiten vorhanden sind, ist die künstlerische und administrative Realisierung der Produktion auf wenig zusätzliches Personal angewiesen. Die Arbeiten wurden deshalb wie folgt innerhalb des Schauspieler- Duos aufgeteilt.

Bühnenbild/-bau	Hannes Zaugg-Graf
Grafik	Hannes Zaugg-Graf
Kostüme	Hannes Zaugg-Graf Davina Siegenthaler
Produktionsleitung/ Tourneeorganisation	Davina Siegenthaler

Kurzbiographien

Hannes Zaugg-Graf

geb. 24. Dezember 1966; wohnhaft in Uetendorf, BE

Er beschäftigt sich mit allem, was mit Theater zu tun hat. So ist er als Schauspieler tätig, gibt die monatlich erscheinende Zeitschrift Theater-Zytig heraus und entwirft in seinem grafischen Atelier hauptsächlich Theaterplakate. Daneben hat er in den letzten Jahren mit zum Teil spektakulären und eigenwilligen Inszenierungen im ganzen Kanton Bern auf sich aufmerksam gemacht und ist Gründer des gurmeTeaters. Sein Rüstzeug für das Theater holte er sich unter anderem am Actors-Studio in Minneapolis, aber auch in zahlreichen Kursen und Workshops u.a. bei Christian Suchi in Wien oder bei Keith Johnston in Toronto.

Mehr Infos: www.zaugg-graf.ch



Davina Siegenthaler

geb. 19. April 1978, wohnhaft in Zollikofen, BE

Sie ist als Theaterschaffende in den Bereichen Regie, Schauspiel, Produktion und Kulturmanagement freischaffend tätig. Sie ist Gründerin und sowohl administrative als auch künstlerische Leiterin des theater nota bene in Bern. 2005 hat sie ihr Studium der Theaterwissenschaft an der Uni Bern abgeschlossen und ist zurzeit in der Zusatzausbildung für angewandte Theaterpädagogik an der HMT Zürich (TILL). Ausserdem hat sie im Theater «kellerpoche» die Koeitung der 2006 gegründeten, ersten ausserschulischen Kinder-Theater-Werkstatt für deutschsprachige Kinder der 4. bis 6. Klasse in Fribourg inne.

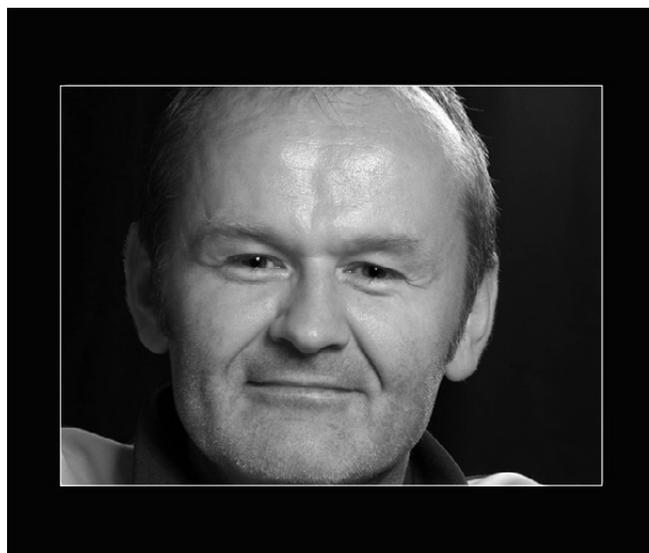
Mehr Infos: www.davinas.net



Daniel Nobs

geb. 27. Januar 1964, wohnhaft in Biel, BE

Er ist seit 1990 als Schauspieler, Regisseur und Theaterlehrer tätig. Nach seiner Ausbildung an der Scuola Teatro Dimitri in Verscio bildete er sich weiter, insbesondere in den Bereichen Sprechen, Rollenstudium und Theaterimprovisation. Nachhaltig geprägt hat ihn die Auseinandersetzung mit Action Theater (body-based improvisation) bei Peter Honegger, Zürich und Ruth Zaporah, San Francisco. Als Schauspieler war er über Jahre in festen Ensembles (Landesbühne Hannover, DAS Theater an der Effingerstrasse Bern), sowie in freien Produktionen und Theaterperformance-Projekten engagiert. In den letzten Jahren verlagerten sich seine Schwerpunkte zunehmend in die Lehrtätigkeit (Pädagogische Hochschule Bern, BFF Bern) und in die Regie.



DIE DATEN

Bei Drucklegung bekannte Orte/Daten der Aufführungen

Datum	Ort	Zeit	Bemerkungen	Vorverkauf
Mittwoch 17. Januar 2007	Rest. Audeo Rössli Thun	20.00h	Premiere, ohne Essen	033 334 30 60
Freitag, 19. Januar 2007	Rest. Audeo Rössli Thun	19.00h	gurmeTeater mit Essen	033 334 30 60
Samstag, 20. Januar 2007	Rest. Audeo Rössli Thun	19.00h	gurmeTeater mit Essen	033 334 30 60
Mittwoch, 31. Januar 2007	Rest. Audeo Rössli Thun	19.00h	gurmeTeater mit Essen	033 334 30 60
Freitag, 2. Februar 2007	Rest. Audeo Rössli Thun	19.00h	gurmeTeater mit Essen	033 334 30 60
Freitag, 9. Februar 2007	Rest. Audeo Rössli Thun	19.00h	gurmeTeater mit Essen	033 334 30 60
Samstag, 10. Februar 2007	Zehntenhaus Uetendorf	20.00h	ohne Essen	079 234 98 89
Mittwoch, 14. Februar 2007	Zehntenhaus Uetendorf	20.00h	ohne Essen	079 234 98 89

Momentan sind wir noch Verhandlungen mit einem Co-Veranstalter für Vorstellungen im Raum Bern im Frühling

Bei Drucklegung bekannte Orte/Daten der Tournee

Samstag, 3. März 2007	Mühle Caci, Grosshöchstetten	18.30h	Gastspiel, mit Essen	031 711 28 00
Samstag 10. März 2007	Kino Central, Neuhausen (SH)	20.00h	Gastspiel, ohne Essen	nur online
Mittwoch, 14. März 2007	Muttiturm, Solothurn (SO)	20.00h	Gastspiel, ohne Essen	
Sonntag, 18. März 2007	Theater Maiers, Zürich	11.00h	Gastspiel (Frühstück bei Maiers)	043 818 65 65
Sonntag, 1. April 2007	Friedrichshafen (Deutschland)	10.30h	Einladung Theatertage am See	
Samstag, 21. April 2007	kellerpoche, Fribourg (FR)	20.15h	Gastspiel, ohne Essen	026 350 11 00
Freitag, 18. Mai 2007	Carré Noir, Biel (BE)	20.00h	Gastspiel, ohne Essen	032 322 69 79
Samstag, 9. Juni 2007	Tuchlaube Aarau (AG)		Einladung Theatertage Aarau	

Oktober 2007 2. Block Bern gurmeTeater

geplant werden momentan weitere Vorstellungen rund um den Thunersee im Herbst sowie eine Teilnahme an der ersten Thuner Kulturnacht.

Freitag, 9. November 2007	Josef-Resch-Haus Innichen	20.00h	Gastspiel (Südtirol)	geschl. Ges.
Samstag, 10. November 2007	Josef-Resch-Haus Innichen	20.00h	Gastspiel (Südtirol)	geschl. Ges.
Freitag, 23. November 2007	Schloss Münchenwiler	18.30h	Gastspiel, Diner et Spectacle	026 672 81 81

z-phynx Theaterproduktionen/gurmeTeater spielt Uraufführung

Beziehungen auf Kisten

Nach der erfolgreichen Produktion «Apéro mit dem Teufel» wagt sich das z-phynx Theater aus Uetendorf an ein weiteres unbekanntes Terrain um Beziehungen drehen.

Daraus wurde ein Konzept für ein abendfüllendes Theaterstück entwickelt und so werden denn die vier Einakter unter dem Titel «Beziehungskisten» zusammengefasst. Dies einerseits von der Bedeutung des Worts her, aber auch vom Bühnenkonzept her, werden die Stücke doch in acht Holzkisten gespielt, welche jeweils anders arrangiert den Spielort ergeben. Für die Regie konnte Daniel Nobs gewonnen werden, es spielen Davina Siegenthaler und Hannes Zaugg-Graf. Wiederum werden einige Vorstellungen unter dem Label gurmeTeater mit Essen angeboten, in welchen jeweils zwischen den Akten ein Gang serviert wird. Mit der Produktion ist aber auch eine Tournee durch das ganze deutschsprachige Gebiet geplant, auf welcher das Stück auch nur als Theaterstück gezeigt wird.

Die Premiere findet am 17. Januar um 20 Uhr im Restaurant Audeo Rössli in Thun statt, anschliessend sind weitere Vorstellungen mit und ohne Essen in Thun und Uetendorf geplant. Für einen weiteren Vorstellungsblock in Bern sind die Veranstalter momentan in Verhandlungen mit möglichen Gastropartnern. Aber auch die geplante Tournee durch das deutschsprachige Gebiet nimmt langsam Formen an und bereits erfolgte eine erste Einladung an ein internationales Theaterfestival in Deutschland.

In den vier Einaktern kippen gewöhnliche Begegnungen zwischen Männern und Frauen ins Absurd-Groteske und erzählen von verqueren, merkwürdigen Träumen und Erfahrungen in Sachen Liebe. Die vier Kurzgeschichten bilden einerseits durch ihr Leitthema «Über den Anfang und das Ende von Beziehungen» und andererseits durch die formal einheitliche Umsetzung ein rundes Ganzes. Es handelt sich jedoch um vier voneinander unabhängige, in sich geschlossene Geschichten, die unter der immer gleichen Figurenbezeichnung «Mann» und «Frau» pro Akt je andere Figuren auftreten lassen.

Die Geschichte «Schöne Schultern» wird für die Inszenierung zweigeteilt und bildet als Anfang und Schluss den Rahmen für die anderen drei Geschichten. Sie erzählt von der Begegnung eines Mannes mit zwei Frauen an einer Strassenbahn-Haltestelle, von der Beanspruchung des Glücks und der Berechtigung dazu und von den alltäglichen Prioritäten und Irrtümern des Menschen.

Im «Rendezvous» begegnen sich im Zug zwei Pendler, die zwecks ganzheitlicher Erregung unbekannterweise miteinander ein reales, konkretes Treffen vereinbaren. Ziel des Treffens wird es sein, gemeinsam nichts zu tun und zu schweigen. Um als beziehungsgestörte Menschen Alpträumen in der Wirklichkeit vorzubeugen, hilft nur Nichtstun und Schweigen oder die Flucht in die Fiktion.

«Zufällige Begegnung» spielt in einem Park. Auf einer Bank treffen sich ein paranoider Softie und eine junge Frau. Beide haben sich heute mehr oder weniger zufällig auf diese Bank gesetzt und beide haben sich für diesen Morgen etwas ganz Besonderes vorgenommen. Fast läuft alles wie geschmiert. Nur – wenn es Mann doch bloss nicht so schwer fallen würde, seinen letzten Wunsch zu äussern.

In «Smalltalk» schliesslich verbringt ein Paar, deren Gefühle durch ihre mehrjährige Beziehung abgeflaut sind, einen weiteren Abend vor der Glotze. Ein Abend mehr, an dem durch die TV-Programme gezappt, Whisky gesoffen und an den Fingernägeln gefeilt wird. Mit dem gemeinsamen Erzählen und Weiterspinnen einer Geschichte wollen Mann und Frau der Situation mehr Pep verleihen. Doch was ist Fantasie, was Realität?

Bilder in druckfähiger Auflösung können unter www.gurmeteater.ch/d/gurme/gurme05.html heruntergeladen werden

KONTAKTE

KONTAKTE



www.gurmeTeater.ch

Sollten Sie Fragen zum Projekt haben, finden Sie im Folgenden die nötigen Kontaktadressen. Zögern Sie nicht, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Produktionsleitung

Davina Siegenthaler
Aarestrasse 63
3052 Zollikofen

fon: 031 381 96 63
mobile: 078 811 62 63

ds@davinas.net
www.davinas.net

Produzent/Medienkontakte

z-phynx theatre-productions
Hannes Zaugg-Graf
Dorfstrasse 11A
3661 Uetendorf

fon ++41 0 333 454 733
fax ++41 0 333 451 846

theater@zaugg-graf.ch
www.z-phynx.ch



Kochen.
 ☐ Probe-Abo-Tel.
 0800 013 013
 anerkennungswürdigen
KOCHEN

AZ AARAU

Ohne Gassler musste die FdP Federn lassen

SCHÖNENWERD Bei den Gemeinderatswahlen hat die FdP einen historischen Erfolg erzielt. Die SVP verlor ihre neu zwei Sitze. Neuer Gemeinderatspräsident und Nachfolger von Esther Gassler wird Peter Hodler. **SEITE 17**



Lautlose Boliden rasten zu Tal

BIBERSTEIN Das traditionelle Seilrutschenfest, das am Samstag, 26. Juni, im Rahmen der 505 Meter langen Rennstrecke um die Besatz. **SEITEN 4/5**



«Ahefo mit dem Teufel» ist eine hervorragende Aufführung über Gott den Allmächtigen und den arbeitslosen Teufel. **HEINZ BÜHLER**

Theater in buntem Mix

THEATERTAGE AARAU 25. Auflage mit mehr Produktionen als bisher und starker Aargauer Vertretung

Mit 18 auftrufenden Gruppen wie den jeweils mit einem grossen Publikum die 25. Aarauer Theaterstage ein- und ein Musical-Singpiel fannenen neuen Teilnehmerrekord auf. te an Belibem. Bekanntem. Neu- den Platz im Programm. Der Aargau mehr zeigten die Theaterstage Aarau Der von der Kulturkommission der war mit einem halben Dutzend Pro- Stadt Aarau veranschaulichte und er- duktionen von hoher Qualität ver- teils von Heidi Burt-Webber, Lenz- le, Kriminalstücke, aber auch die treten. Die guten Leistungen wur- **SEITEN 2/3**

Schweizerisches Theaterschaffen im Querschnitt

25. THEATERTAGE AARAU Moderne Stücke lösten grosses Interesse beim Publikum aus. Schauspielertalente aus der ganzen Schweiz zeigten auf den Aarauer Bühnen hochstehende und mittelmässige Inszenierungen.

HEINZ BÜHLER. Theaterinszenierung ist an und für sich schon tend, sie wird aber durch die zum Teil massive Überzeichnung von drei männlichen Rollen mit der Zeit ein- römig. Immer die gleichen Bewegun- gen, der gleiche Gang, das gleiche Spiel des Textes führt. Sehr gut gefal- len haben die vier Schwestern, wel- che die unterschiedlichen Charakte- re treffend auf die Bühne bringen.

Die Organisatoren hatten sämtliche Sparten des Theaters berücksichtigt. Bereits bekannt waren die Erfolgs- stücke «Molière oder Mir, dein Leben» von Seconda und Seconda (Gewinner des nationalen Seconda-Theater- wettbewerbs 2009), «Wunderland» von Szemat aus Aarau sowie der Monolog «Shirley Valentine» der Theaterproduktion Obey Hünterkap- pain. Aus den anderen Produktionen sind zwei Aufführungen hervorgehoben: «Schöne Scheidung» von Schöne Scheidung, eine köst- liche Wiedergabe erzählt.

KABARETT AUS DEM ALLTAG Mit der kabarettistischen Show «Wundgeschener» warerte das Zi- kopsje Ensemble Die Karzousten von Mann und Frau über die Mi- serable der modernen Alltag wird auf die Selbstreflexion, die Liebe, das Glück, die Neomaz, die SVP bis zur Illusion und Utopie kommt dar- in alles vor. Eine Monstertatung, wahrhaftig, in einer Inszenierung, die für jugendliche Besucher da und einer Erklärung bedürftig.

LEICHEN, LEICHEN Der Comedy-Thriller «Meoogung» hinterlässt sehr Leichen. Die Auffüh- rung der Theatergesellschaft Bo-

nenburg ist an und für sich schon tend, sie wird aber durch die zum Teil massive Überzeichnung von drei männlichen Rollen mit der Zeit ein- römig. Immer die gleichen Bewegun- gen, der gleiche Gang, das gleiche Spiel des Textes führt. Sehr gut gefal- len haben die vier Schwestern, wel- che die unterschiedlichen Charakte- re treffend auf die Bühne bringen.

Die Organisatoren hatten sämtliche Sparten des Theaters berücksichtigt. Bereits bekannt waren die Erfolgs- stücke «Molière oder Mir, dein Leben» von Seconda und Seconda (Gewinner des nationalen Seconda-Theater- wettbewerbs 2009), «Wunderland» von Szemat aus Aarau sowie der Monolog «Shirley Valentine» der Theaterproduktion Obey Hünterkap- pain. Aus den anderen Produktionen sind zwei Aufführungen hervorgehoben: «Schöne Scheidung» von Schöne Scheidung, eine köst- liche Wiedergabe erzählt.

KABARETT AUS DEM ALLTAG Mit der kabarettistischen Show «Wundgeschener» warerte das Zi- kopsje Ensemble Die Karzousten von Mann und Frau über die Mi- serable der modernen Alltag wird auf die Selbstreflexion, die Liebe, das Glück, die Neomaz, die SVP bis zur Illusion und Utopie kommt dar- in alles vor. Eine Monstertatung, wahrhaftig, in einer Inszenierung, die für jugendliche Besucher da und einer Erklärung bedürftig.

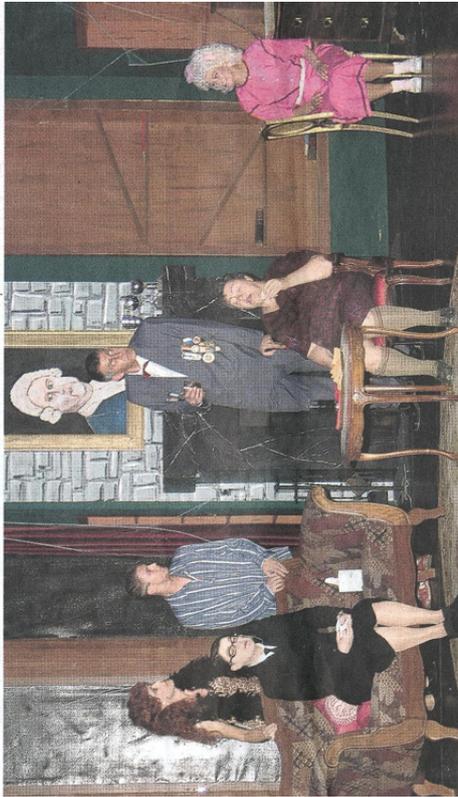
LEICHEN, LEICHEN Der Comedy-Thriller «Meoogung» hinterlässt sehr Leichen. Die Auffüh- rung der Theatergesellschaft Bo-

nenburg ist an und für sich schon tend, sie wird aber durch die zum Teil massive Überzeichnung von drei männlichen Rollen mit der Zeit ein- römig. Immer die gleichen Bewegun- gen, der gleiche Gang, das gleiche Spiel des Textes führt. Sehr gut gefal- len haben die vier Schwestern, wel- che die unterschiedlichen Charakte- re treffend auf die Bühne bringen.

Die Organisatoren hatten sämtliche Sparten des Theaters berücksichtigt. Bereits bekannt waren die Erfolgs- stücke «Molière oder Mir, dein Leben» von Seconda und Seconda (Gewinner des nationalen Seconda-Theater- wettbewerbs 2009), «Wunderland» von Szemat aus Aarau sowie der Monolog «Shirley Valentine» der Theaterproduktion Obey Hünterkap- pain. Aus den anderen Produktionen sind zwei Aufführungen hervorgehoben: «Schöne Scheidung» von Schöne Scheidung, eine köst- liche Wiedergabe erzählt.

KABARETT AUS DEM ALLTAG Mit der kabarettistischen Show «Wundgeschener» warerte das Zi- kopsje Ensemble Die Karzousten von Mann und Frau über die Mi- serable der modernen Alltag wird auf die Selbstreflexion, die Liebe, das Glück, die Neomaz, die SVP bis zur Illusion und Utopie kommt dar- in alles vor. Eine Monstertatung, wahrhaftig, in einer Inszenierung, die für jugendliche Besucher da und einer Erklärung bedürftig.

LEICHEN, LEICHEN Der Comedy-Thriller «Meoogung» hinterlässt sehr Leichen. Die Auffüh- rung der Theatergesellschaft Bo-



Comedy-Thriller «Meoogung»: Bild werden sie zu Leichen, die Geschwister Henk, der vernünftige Automobilist und die Sekretärin des Rechtsanwaltes.



«Menschenhaft», eine Tronvillie des Remise Theaters 5408.

reihe für Neue Dramatik, Basel, ge- zeigen im ersten Teil, dass ein geistig hochstehender Dialog auch ohne viel Bewegung nicht langweilig sein muss. Trotz des ersten Inhalts geht die Heiterkeit nicht verloren. Alle fünf Spieler agieren bis zum Schluss disziplinierter und konsequent. Eine Inszenierung, die ausstrahlt, kann deshalb das Bühnenbild, be- sonderes schauspielerisches Können ist nicht gefragt.

MIT DEM TEUFEL IM SPIEL

Vom Spiel und von der Sprache her beeindruckend ist die Auffüh- rung des Theaterpädagogischen Heitz aus Zuzach unter der Regie des Künigler Theaterpädagogen Heitz Schmid. Die abstrakten Texte, zum Teil auf Schweizerdeutsch, sind durch die spielerischen Gestal- tungen ein nachhaltiges Echo. Sie re- zeln zum Nachdenken an. Die musi- kalischen Teile sorgen für eine ange- nehme Auflockerung. Das Ensemble führt auch durch seine gute Ausprä- gung auf dem Originaltext. In der Aufführung sind die beiden Haupt- Figuren, der Teufel und der Mensch, als Alltagsfiguren dargestellt. Die zwei Teufel treten einander. Die zwei Teufel

gurmaTeater Thun/dermmasc

Der praxisbezogene Schminkkurs

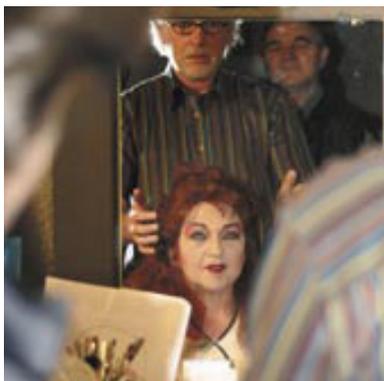
pd. Ruedi Fellmann, Inhaber der Firma dermmasc in Kriens, geht in Sachen Schminkkurse andere Wege. Anstatt den Leuten exemplarisch verschiedene Masken zu zeigen, versucht er mit den Verantwortlichen für Maske einer Inszenierung, produktionsbezogen zu arbeiten und genau an denjenigen Masken zu arbeiten, die für das Stück auch gebraucht werden. So kommt ein Ensemble nicht nur zu einer typengerechten Maske, sondern auch gleich noch zu entsprechendem Wissen und Können in der Anwendung. Auch das gurmaTeater ist diesen Weg gegangen und hat sich die Maske von Ruedi Fellmann entwerfen lassen. An einem Abendkurs waren neben den Maskenbildnerinnen auch sämtliche Schauspieler anwesend. Während am Schminktisch eifrig ausprobiert und verbessert wurde, konnten gleichzeitig durch die Kostümbildnerin letzte Änderungen vorgenommen werden, so dass schliesslich am Ende des Abends auch noch gleich einige Pressebilder in Maske und Kostümen gemacht werden konnten. So kann sichergestellt werden, dass die Maske immer gleich ausfällt und alle vom Gleichen sprechen. Gleichzeitig profitiert die Produktion davon, indem Dinge in aller Ruhe erledigt werden können, die sonst manchmal nebenbei und in aller Hektik geschehen müssen. Das Resultat dieser spartenübergreifenden Arbeit lässt sich ab dem 18. Mai in Thun sehen. Dann feiert die Produktion «Apéro mit dem Teufel» im Schloss Schadau ihre Premiere. Wer an einem solchen praxisbezogenen Schminkkurs interessiert ist, setzt sich am besten mit der Firma dermmasc selbst in Verbindung. Kontaktadresse siehe Inserat unten.



Im Verlaufe der Probearbeiten kam es innerhalb des Ensembles noch zu einer Rochade, indem der Regisseur und der Hauptdarsteller ihre Aufgaben untereinander tauschten. Während des Probeprozesses kristallisierte sich die eine Rolle immer mehr heraus, so dass die Gruppe schliesslich fand, mit einer Umstellung eine typengerechtere Besetzung zu erhalten. Es braucht ein gut funktionierendes Team, um einen solchen Entscheid nach der Hälfte der Probezeit durchzuziehen.

Franz Grütter führt deshalb die Inszenierung auf seine subtile Art weiter, während Hannes Zaugg-Graf die Rolle des Schauspielers Schwarz übernimmt, der im Stück von himmlischen Heerscharen entführt wird, um den Teufel wieder auf den richtigen, sprich bösen Weg zu bringen.

Daten siehe Inserat S. 29 und Spielplan oder www.gourmettheater.ch





DermMasc
Luzernerstrasse 33a
6010 Kriens

Fon 041 312 0 960
Fax 041 312 0 961
info@dermmasc.ch

Spielen Sie ein Theaterstück mit schwierigen Masken?

Von einer Stückbezogenen Ausbildung profitieren Sie sehr viel.

Für nähere Angaben besuchen Sie uns auf der Homepage oder rufen Sie an.

www.dermmasc.ch

fotos: hannes zaugg-graf, reto cmenisch, thun

STADT/REGION THUN

www.espace.ch
Thuner Tagblatt
Freitag, 20. Mai 2005

26

OBERHOFEN/SPIEZ

Nationaler Tag des Segelns

Morgen Samstag findet der nationale Tag des Segelns, der Swiss Sailing Day, statt. Der Regatta Club Oberhofen (RCO) möchte alle am Segelsport interessierten Personen zwischen 13 und 17 Uhr auf den Seeplatz in Oberhofen einladen. Geboten wird neben allgemeinen Informationen zum Segelsport, zum Klub und zur Nachwuchsförderung im RCO ein Schnuppersegeln auf verschiedenen Jollenklassen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Auch in der Spiezer Bucht steht Segeln auf dem Programm: Die Segelschule Thunersee sowie die Regionalgruppe Thunersee des Cruising Club Schweiz zeigen bei der Hebeübung, was sie zu bieten haben. Auf der gegenüberliegenden Seite beim Bootskran informieren der Surfclub Gütital-Faulensee, der Segelclub Wendelsee sowie der Yacht-Club Spiez über ihre Aktivitäten. **pd**

Infos unter www.swiss-sailing.ch

In Kürze

THUNER STADTRAT
Elsbeth Barben
ersetzt Huggler

Der Thuner Stadtrat hat Elsbeth Barben (SP) in die Vormundschaftskommission gewählt. Sie ersetzt Gustav Huggler, der seinen Rücktritt per Ende Januar 2005 bekannt gegeben hat. **sf**

THUN
Orgelmatinee in
der Stadtkirche

Am Sonntag, 22. Mai, findet in der Thuner Stadtkirche ab 11.30 eine Orgelmatinee statt. Es erklingt Orgelmusik von Felix Mendelssohn, Fugen und freie Werke zeugen von seiner Vorliebe für stimmige Klänge und orchestrale Setzweise. **pd**

THUN
EDU sagt 1 x Ja,
2 x Nein

Zum Spitalversorgungsgesetz fasste der Vorstand EDU Stadt Thun folgende Parolen: Ja zur Grossratsvorlage; Stimmfreigabe zum Volksvorschlag. Zudem sagt die EDU Nein zum Partnerschaftsgesetz und zu Schengen/Dublin. **pd**

Infos: www.edu-thun.chAUTOBAHN A6
Leitschranken
statt Leitneile

Ab Montag, 23. Mai, bis Ende Juli 2005 werden auf der Autobahn A6 zwischen den Anschlüssen Thun-Süd und Spiez die Leitneile im Mittelstreifen durch Leitschranken ersetzt. Gebaut wird in Etappen von je zwei Kilometern pro Fahrtrichtung. Jeweils eine der beiden Überholspuren ist für den Verkehr gesperrt. Gearbeitet wird von 6 bis 22 Uhr in zwei Schichten auch am Samstag. Die Baukosten belaufen sich auf rund 2,8 Millionen Franken. **aid**

GELUNGENE PREMIERE DES «GURMETEATERS» IM SCHLOSS SCHADAU

Welch himmlische Genüsse – und teuflisch gut!

Das neue Kulturangebot im Schloss Schadau in Thun hat Potenzial: Die Premiere des «Gurmeteatrs» am Mittwoch ist vollauf geglückt – sowohl kulinarisch als auch auf der Bühne. Das Ensemble spielt bis am 15. Juli.

Die Werkauswahl war mutig: «Apéro mit dem Teufel» enthält bereits im Titel Dynamit – gerade in Zeiten der religiösen Diskussionen und Konflikte. Doch der Zürcher Autor und Journalist Marius Leutenegger schuf ein ernsthaftes und philosophisches Stück, versetzt mit viel Humor und irdischen Schwächen in Himmel und Hölle. Jörg Kocher und Hannes Zaugg-Graf, Initiator des «Gurmeteatrs» und einer der fünf Darsteller, übertrugen den Text aus dem Deutschen in Mundart. Auch das ein Wagnis – doch mögliche Verluste in Wortspielereien und Pointen wurden längstens kompensiert mit den starken Gesten des Ensembles.

Gott ist keine Frau

«Apéro mit dem Teufel» erzählt die Geschichte des Mephisto-Darstellers Schwarz, der in der Pause eingeführt wird vom Erzengel Michaela und dem Cherub Vito, um den richtigen Teufel wieder auf böse Gedanken zu bringen. Im Dialog zwischen dem echten und dem falschen «Mephisto» entfalten sich die Widersprüche der christlichen und jüdischen Theologie. Zu allem Übel taucht auch noch Adams erste, sehr emanzipierte Frau Lilith auf, die die Welt Herrschaft an sich reißen will – denn: «Gott ist keine Frau».

Mit viel Gespür für Feinheiten schafften Regisseur Franz Grütter und die fünfköpfige Schauspieltruppe eine intensive und gelungene Inszenierung, die gekonnt mit dem Humor spielt, oh-



Himmel trifft Hölle: Schwarz (Hannes Zaugg-Graf) wird vom Cherub Vito (Heinz Bercher) bedrängt.

ne auf dem schmalen Grat zwischen Ernsthaftigkeit und reiner Unterhaltung abzustützen.

Das Spiel mit der Stimme

Gestärkt vom festlichen Menü des «Arts»-Teams liess sich das Premierenpublikum von der Spielkraft der fünf Schauspielere und Schauspielerei fesseln. Stark der Dialog zwischen dem Mephisto-Darsteller Schwarz

Medienpartner



's isch die vo hie

(Hannes Zaugg-Graf) und Beliar Teufel, dem echten Satan (Jörg Kocher), wenn dieser zu beweisen versucht, dass nur die eigene Wahrnehmung die vermeintliche Realität widerspiegelt.

Kocher versteht es ausgezeichnet, den Ton seiner Stimme zu variieren und damit zu spie-

len. Mit knappen, aber präzisen Gesten fesseln die Darsteller das Publikum bei wortlosen Szenen.

Dass wohl auch im Paradies und in der Hölle allzu menschliche Schwächen allgegenwärtig sind, vermitteln die unterschiedlichen Charaktere des Stücks – verstärkt durch die eigenwilligen Kostüme Sabine Porteniers. Was auf den ersten Blick verblüffend einfach wirkt, erweist sich als raffiniertes Medium, um die Archetypen in Leuteneggers Stück hervorzuheben: Michaela (Renate Portenier) entpuppt sich als Tussy, die Lilith (Irene Müller-Flück) trifft, deren Mut zur Hässlichkeit ihre feministische Einstellung widerspiegelt. Die Ausdruckskraft der Frauen fasziniert. Vom Typ «harte Schale, weicher Kern» präsentiert sich ein überzeugender Heinz Bercher als himmlischer Götterbote und Cherub Vito.

Fest für Gaumen und Augen

Himmliche Gaumenfreuden bereiten zur gelungenen Auf-

führung die teuflisch guten Kreationen des Teams um den Spiezer Chefkoch Alfred Loretan im Restaurant «Arts» des Schloss Schadau.

Auf ungewöhnliche, ansprechende Art präsentieren sich die Speisen, begleitet von passenden Weinen zu jedem einzelnen Gang. Ein Augenschmaus ist auch der Ausblick aus dem eigens angefertigten Zelt, das die Terrasse des Restaurants vor Wind und Wetter schützt und mit durchsichtigen Seitenwänden dennoch den Blick auf die reizvolle Umgebung freigibt. Dadurch wirkt die Atmosphäre offen und dennoch familiär in Verbindung mit dem Ensemble des «Gurmeteatrs» und dem Service-Personal, das sich persönlich mit Namen an den einzelnen Tischen vorstellt.

HEINERIKA EGGERMANN

«Apéro mit dem Teufel» im «Arts», Schloss Schadau jeweils Dienstag, Mittwoch und Freitag bis 15. Juli. **Informationen/Reservations:** Tel. 033 2782 52 oder auf Internet: www.gurmeteatr.ch.

BRIEFE AN DAS TT

Jammern hilft nicht

«MEHR PASSAGIERE SIND NÖTIG», AUSGABE VOM 11. MAI

Es brauche 160 000 Passagiere mehr auf den BLS-Schiffen, sagt der Vorsitzende der BLS-Geschäftsleitung Mathias Tromp. Dieses Ziel ist eine Utopie. Aktionen, Tarifsenkungen und Sponsoren könnten weiterhelfen. Jammern und drohen hingegen nicht!

WERNER ISELI
KNOLDFINGEN

Das darf es nie geben

«EIN DACH ÜBER DEM THUNER MÄRIT», AUSGABE VOM 17. MAI

Eine Halle – das darf es nie geben. Der Thuner Märit lebt, weil er kunterbunt und bei den Menschen ist. Eine Halle wäre Einheitsbrei, vielleicht bequemer, aber fragt bitte erst die lang eingessessenen Marktfahrer. Ich bin sicher, die haben lieber mal kalte Füsse und Hände als eine Halle.

SUSANNE SCHAFFROTH
THUN

Sind das Analphabeten?

TT-LESERIN ZUM FAHRVERBOT AM STRANDWEG

Wieder einmal bin ich erstaunt ob der vielen Analphabeten, die es in der heutigen Zeit noch gibt. Bei jedem Zugang zum Strandweg und Bonstettenpark sind allgemeine Fahrverbote angebracht. Dessen ungeachtet kurven sehr viele zwischen den Fussgängern durch, wo es viele Kleinkinder hat und alte Leute, die gerne einen Spaziergang abseits vom Verkehr machen würden. Man kann froh sein, wenn man nicht angefahren wird. Kennen die sündigen Velofahrer die einfachen Verkehrsregeln nicht, oder ist es Frechheit und Dummheit, oder fehlen ganz einfach der Anstand und die nötige Intelligenz?

MARGRIT HADORN
GWATT

COLORFUL ALPS: ÜBUNGSFIRMA DES KV THUN

«Echte» Firma, fiktive Ware

Seit fünf Monaten hat auch das Oberland seine Übungsfirma für Stellensuchende aus dem kaufmännischen Bereich. «Colorful Alps» heisst das Projekt des KV Thun, das zur Zeit 18 Leute beschäftigt.

«Echte» Buchhaltung, «echtes» Marketing, «echter» An- und Weiterverkauf – «Colorful Alps» ist eine «echte» Firma. «Mit dem einzigen Unterschied, dass wir keine Waren an Lager haben», erklärt Firmenleiterin Ruth Berger. Seit fünf Monaten besteht das Projekt von KV Thun mit Auftrag des Berner Wirtschaftsamt beco. Während drei Monaten (mit Option auf Verlängerung von bis zu sechs Monaten) können Stellensuchende in den Büros an der Burgstrasse 20 Erfahrungen sammeln. «Oberstes Ziel ist die Integration der Stellensuchenden», erklärt Karl Gerber, der die

Mitarbeiter in Bewerbungsfragen unterstützt.

Reisen und Handwerk

Die Firma stützt sich auf den fiktiven Verkauf von zwei verschiedenen Sparten von Produkten: Einerseits werden handwerkliche Erzeugnisse sozialer Projekte der Region gehandelt. Momentan sind Produkte der Werkstatt 18 und «Das Atelier» im Sortiment. Andererseits vermarktet «Colorful Alps» auch Reisen ins und im Berner Oberland – auf dem Programm stehen Besuche des Schlosses Hünegg oder des Freilichtmuseums Ballenberg, Wanderwochenenden in Kandersteg oder Meiringen oder Trottbiken am Niederhorn nebst vielen anderen.

Erfolgsquote 60 Prozent

Karl Gerber schätzt die Erfolgsquote des Projekts auf rund 60 Prozent. Bei fast 1000 Stellensuchenden im Oberland sei die Nachfrage entsprechend gross. Rund 20 Prozent der Arbeitszeit

wird in Bewerbungstraining investiert. Die Reaktionen sind durchweg positiv, aber: «Für mich ist es nicht dasselbe», findet Markus Kofmehl, der seit Ende März bei «Colorful Alps» arbeitet. Er könne sich mental nicht von der Vorstellung lösen, dass die Produkte gar nicht gehandelt würden. Unterdessen

bestehen 46 Übungsfirmen schweizweit, die untereinander Handel treiben. Weltweit sind es über 4500 die sich konkurrieren. Einmal jährlich führen diese auch eine Messe durch und präsentieren ihre Waren – wie «echte» Firmen eben.

CHANTAL DESBIOLLES

www.colorful-alps.ch (im Aufbau)



«Colorful Alps»-Leiterin Ruth Berger in den Räumlichkeiten der Übungsfirma an der Burgstrasse 20. Momentan arbeiten hier 15 Stellensuchende aus dem ganzen Berner Oberland.

In Kürze

THUN - GABROVO
Standaktion
des Fördervereins

Die kyrillische Schrift ist im 9. Jahrhundert erschaffen worden. Slawische Sprachen, Kasachisch, Kirgisisch und Mongolisch werden mit ihr geschrieben. Weltweit sprechen über 335 Millionen Menschen eine slawische Sprache. Der Tag der kyrillischen Schrift wird in Bulgarien immer am 24. Mai gefeiert. Aus diesem Anlass und als Zeichen der Verbundenheit zur Partnerstadt Thun führt der Förderverein Thun - Gabrovo am bevorstehenden Samstag, 21. Mai, auf dem Waisenhausplatz eine Standaktion durch. **pd**

www.thun-gabrovo.ch